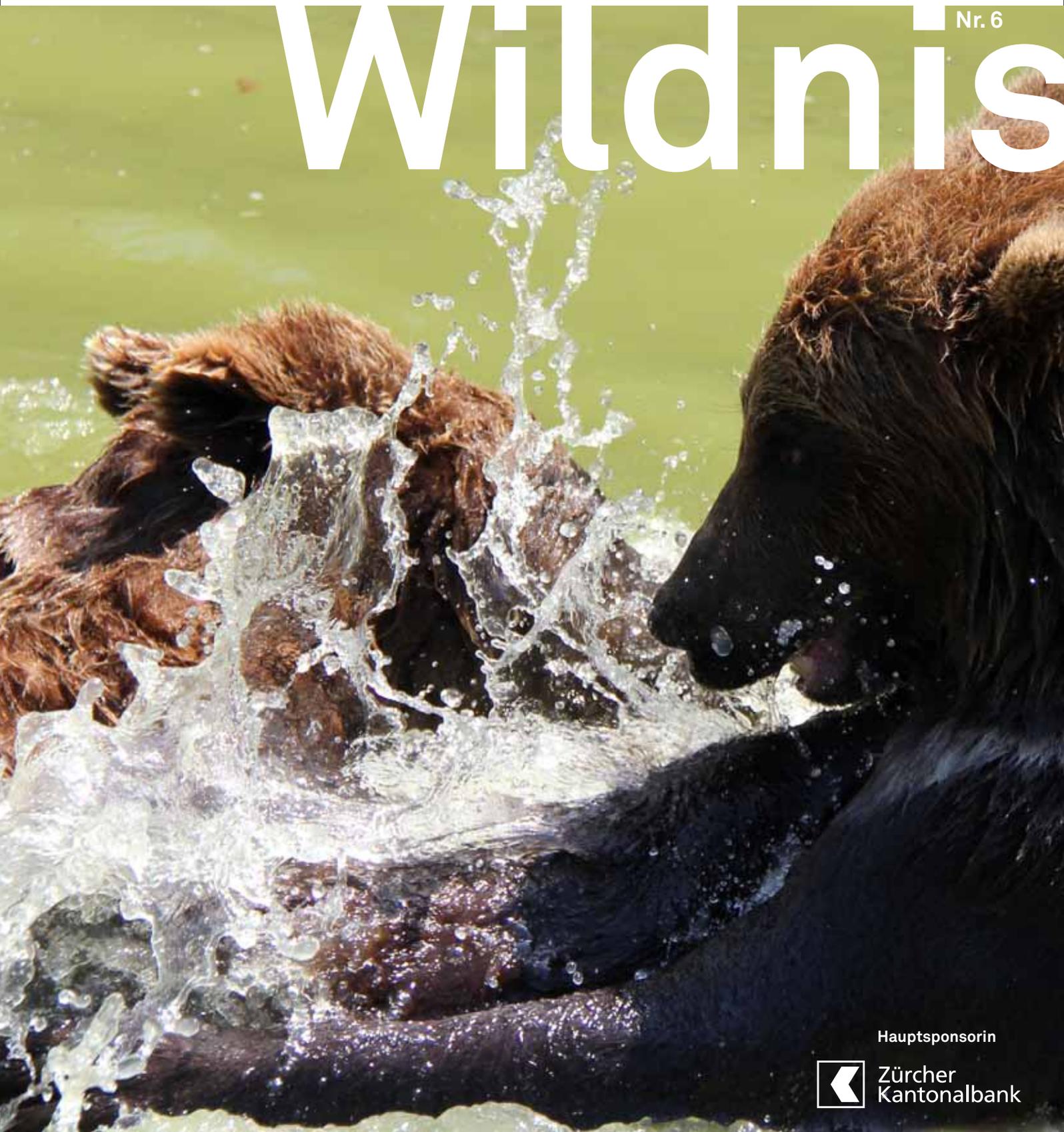


# Wildnis



Hauptsponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Als Allmende bezeichnen wir seit dem Mittelalter Besitztümer, die einer Gemeinschaft oder Genossenschaft gehören. Obwohl der Begriff sehr alt ist, hat das Thema

bis heute nicht an Aktualität eingebüsst. «Tragik der Allmende» titelte etwa der amerikanische Ökologe Garrett Hardin 1968 sein Essay zur Bevölkerungsentwicklung und Ressourcenübernutzung. Elinor Ostrom hat 2009 für ihre Arbeiten zum Allmende-Thema den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften bekommen. Sie hat aufgezeigt, unter welchen Bedingungen die Nutzung von Gemeingütern funktionieren kann: wenn die Nutzenden sich kennen, die Regeln gemeinsam entwickeln und Regelmissbrauch sanktionieren können.

Das Thema ist von fundamentaler Bedeutung, auch im Sihlwald. Wälder in der Schweiz gehören zwar jemandem, aber viele ihrer Funktionen sind Gemeingut. Das freie Betretungsrecht und das Recht, Pilze und Beeren zu sammeln, sind Ausdruck davon. Einschränkungen solcher Rechte werden nur anerkannt, wenn die Betroffenen am Aushandlungsprozess beteiligt waren.

Dem wurde bei der Aushandlung der Schutzverordnung Sihlwald Rechnung getragen. Mit grossem Erfolg, was die mehrheitlich positiven Begegnungen unserer Ranger mit Besuchenden im Sihlwald belegen. Leider gibt es aber auch ein paar Nutzerinnen und Nutzer, die sich nicht an die Regelungen gebunden fühlen. Im Sinne von Hardin ist dies «Allmendetragik» im kleinen Massstab. So schaden diese Personen nicht nur dem Gemeingut Wald, sondern sie schränken auch die vielen vorbildlichen Nutzerinnen und Nutzer in ihrer Freiheit ein.

Christian Stauffer, Geschäftsführer

# News

## Zuchterfolg bei den Wisenten

Gleich viermal über Nachwuchs freuen durfte sich der Wildnispark Zürich Langenberg seit Anfang Juni bei den Wisenten. Das junge Männchen und die drei jungen Weibchen mit Jahrgang 2012 bedeuten für den Langenberg einen grossen Zuchterfolg. Alle vier Jungtiere sind wohlauf und gewöhnen sich langsam an das Leben in der Herde. Die Herde im Langenberg besteht momentan aus einem Stier, acht Kühen sowie den vier Kälbern. Der Wildnispark Zürich beteiligt sich mit seinen Tieren am europäischen Erhaltungszuchtprogramm. Anfang des 20. Jahrhunderts waren Wisente im Freiland vollständig ausgerottet. Es überlebten nur wenige Tiere in zoologischen Gärten. Die Wisente können im Langenberg West bis Ende Oktober zwischen 8 und 19 Uhr beobachtet werden (von November bis März zwischen 8 und 16 Uhr).

## Neue Winterunterstände für die Nutztiere

Die Pfauengeissen und das rätische Grauvieh können sich gestrost auf den Herbst und Winter freuen. Im September beginnt der Bau ihrer neuen Winterunterstände beim Besucherzentrum in Sihlwald. Direkt gegenüber des Wildnis-Spielplatzes erhalten die ProSpecieRara-Nutztierassen, die vom «Geissen-Kids»-Club betreut werden, ihre Stallungen. Neben den Geissen, dem Grauvieh und den Diepholzer Weidegänsen sollen später auch Wollschweine dazukommen. Mit der Haltung dieser Rassen leistet der Wildnispark Zürich einen weiteren Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und ermöglicht Besucherinnen und Besuchern des Weilers Sihlwald intensive Begegnungen mit bedrohten Nutztieren.

Titelbild: Bären im Langenberg. Rückseite: Herbstlaub im Sihlwald. Heftmitte: Füchse.

# Agenda

## **Wildnispark-Fest** Langenberg und Sihlwald So, 23. September

Erleben Sie im Herbst unser traditionelles Fest mit tollen Highlights und Attraktionen. Erfahren Sie die Kniffs und Tricks des Seilakrobaten **Freddy Nock** oder geniessen Sie das Konzert von **Linard Bardill**.

Mehr zum Fest → Seite 7.

## **Pilzausstellung** Areal Besucherzentrum in Sihlwald Sa und So, 29./30. September

Vom kleinen Schwindling bis zum Riesenbovist, vom dunklen Strubbelkopf bis zum kahlen Krempling – die Vielfalt an frischen Pilzen ist eine Augenweide. Staunen Sie über die farben- und formenreiche Auswahl und erfahren Sie mehr über diese interessanten Pflanzen.



Eine riesige Auswahl an Pilzen erleben Sie an der Pilzausstellung.

## **Wintereinklang** Besucherzentrum in Sihlwald So, 4. November

Schlendern Sie für dieses Jahr ein letztes Mal durch die Ausstellungen und geniessen Sie einen warmen Glühwein und Marroni dazu. Nehmen Sie sich Zeit, um in unserer Buchhandlung nach einer Trouville zu fahnden und gönnen Sie sich eine Wildschweiwurst vom Grill.

## **Samichlaus** Sihlwald Sa, 8. Dezember

Wir fahren mit dem «Schnaagi Schnaagi» zum Samichlaus und spazieren vom Bahnhof Sihlwald über die Sihlbrücke. Dort warten schon der Samichlaus und der Schmutzli mit Eseli. Gemeinsam geht es entlang der Sihl zum Pavillion beim Besucherzentrum in Sihlwald. Dort hält der Samichlaus für alle Kinder eine

Überraschung bereit – ein unvergessliches Erlebnis. Informationen unter [www.museumsbahn.ch](http://www.museumsbahn.ch)

Anmeldung unter [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch)

## **Wildnisboten** Langenberg und Sihlwald Sonntags 25. März bis 4. November

**13 – 17 Uhr Langenberg Wisent, Takhi & Wolf** (auch Mittwochs)

**13.30 – 13.50 Uhr Langenberg Fuchs** (Kurzführung)

**15 – 15.20 Uhr Langenberg Rothirsch** (Kurzführung)

**16.30 – 16.50 Uhr Langenberg Steinbock** (Kurzführung)

**14.15 – 14.45 Uhr und 15.45 – 16.15 Uhr Langenberg  
«Welch ein Elch!» Kinderführung**

**13 – 14.45 Uhr Sihlwald Biber**

**15.30 – 17 Uhr Sihlwald Fischotter**

**15 – 15.20 Uhr Sihlwald Fische & Krebse** (Kurzführung)

# «... und plötzlich entdeckt man ein Tier»

Isabelle Messerli hat ihrem Mann eine Patenschaft im Sihlwald geschenkt und damit gleich der ganzen Familie eine grosse Freude gemacht.

**Frau Messerli, Sie wohnen mit Ihrer Familie in Zürich. Welchen Bezug haben Sie zum Sihlwald?**

Im Sihlwald können wir uns vom Alltag in der Stadt erholen. Ob eine schöne Velotour der Sihl entlang, ein Ausflug zu den Tieren im Langenberg oder ein Besuch des Openair-Kinos im Herbst – der Sihlwald hat viel zu bieten.

**Was gefällt Ihnen am Sihlwald am besten?**

Mir gefallen die Geräusche im Wald am besten: Vogelgezwitscher, ein Rascheln im Gebüsch – und plötzlich entdeckt man ein Tier.

Die schönste Jahreszeit im Wald ist für mich der Winter. Wenn alles mit Schnee bedeckt ist, gleicht der Wald einer Traumlandschaft. Dann geniesse ich die Stille. Ich höre nur das Knistern meiner eigenen Fussstapfen.

**Wer in Ihrer Familie ist auf die Idee gekommen, eine Patenschaft einzugehen?**

Das war ich. Die Patenschaft habe ich meinem Mann zum Geburtstag geschenkt.

**Ist das nicht ein ungewöhnliches Geburtstagsgeschenk?**

Nein. Mein Mann ist Schreinermeister, deshalb begleitet ihn das Thema Holz schon sehr lange. Zudem ist der Wald auch ein sehr spannendes und vielseitiges Thema für unsere beiden Kinder.

**Wie haben Sie Ihr Stück Sihlwald ausgesucht?**

Ich wurde vom zuständigen Ranger gefragt, ob auf der gewünschten Parzelle eher Laub- oder Nadelbäume wachsen sollen. Da mein Mann Laubbäumen den Vorzug gibt, war die Frage schnell beantwortet. So weist unsere Parzelle einen hohen Anteil an Buchen auf.

**Wie oft sind Sie im Sihlwald anzutreffen?**

Wir versuchen, so oft wie möglich mit unseren beiden Buben einen Ausflug in den Sihlwald zu machen. Aber auch die Wildtiere im Langenberg sind eine spannende Sache – im Moment noch vor allem für den Grösseren. Der Patentag im Sihlwald diesen Frühling war für unsere Familie ein besonderer Höhepunkt. Trotz der sintflutartigen Regenfälle war der Tag rundum gelungen: Die Erklärungen des Rangers waren spannend und die Stärkung in der Waldhütte war sehr fein. Wir freuen uns bereits auf den Patentag im nächsten Jahr.

**Weitere Informationen zu Patenschaften: [www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch) oder Tel. 044 722 55 22. Bestelltalon → S. 12.**



Erholung in der Wildnis – Patenfamilie Messerli geniesst ihre Ausflüge in den Sihlwald so oft es geht.

# In die Wüste geschickt



Vor 16 Jahren reisten die ersten Wildpferde aus dem Langenberger Winter in die mongolische Wüste.

Die Przewalskipferde im Langenberg haben zwei wichtige Aufgaben: Sie sind Botschafter für ihre Artgenossen in freier Wildbahn und Lebensversicherung für die gesamte Tierart.

«Jö, lueg es Jungs!», ruft ein Junge seiner kleinen Schwester erfreut zu und zeigt auf die Weide der Przewalskipferde – oder Takhis, wie sie auf Mongolisch heissen. Speziell bei den Takhis sind Jungtiere auch immer eine grosse Freude für die Tierpfleger im Wildnispark Zürich Langenberg. Denn der Langenberg engagiert sich mit seinen Wildpferden im europäischen Erhaltungszuchtprogramm. Dieses sorgt dafür, dass die Takhis in einer genügend grossen und gesunden Population in den Zoos in Europa erhalten bleiben. Die Zootiere sind einerseits Botschafter für ihre freilebenden Artgenossen, andererseits sind sie auch eine Lebensversicherung für das letzte noch lebende echte Wildpferd.

## 20 Jahre erfolgreiche Wiederansiedlung

1992 hat die International Takhi Group (ITG) angefangen, Takhis

aus Zoos im Nationalpark Great Gobi B im Südwesten der Mongolei wieder anzusiedeln. In diesem Gebiet hatten die letzten Tiere noch bis Ende der 1960er Jahre frei gelebt. Danach gab es die Wildpferde nur noch in zoologischen Gärten. Der Wildnispark Zürich besitzt als Mitglied der ITG eine der grössten Gruppen an Takhis und war lange Jahre auch Dreh- und Angelpunkt für erfolgreiche Tiertransporte aus dem Langenberg in die Wüste Gobi B.

In den 20 Jahren der Wiederansiedlung entwickelte sich der Bestand der ausgewilderten Takhis sehr erfreulich. Ende 2009 lebten 138 Tiere in der Great Gobi B. Dann folgte jedoch ein überaus strenger Winter, den viele Wildpferde nicht überlebten. Obwohl der Bestand sich langsam wieder erholt, hat dieser Winter aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass weiterhin genügend gesunde und widerstandsfähige Takhis in den Zoos gehalten werden, beispielsweise im Wildnispark Zürich. Nutzen Sie diese Gelegenheit und lassen Sie sich von unseren Takhi-Herden und der mongolischen Jurte im Langenberg West ein wenig in die mongolische Wildnis entführen. Und erfreuen Sie sich an Ihren ganz persönlichen Beobachtungen – so wie der Junge und seine kleine Schwester: «So herzlich, wie das Chliine umegumpet!»

Wildnis  
park  
Zürich

# Wildnis park Fest

Sihlwald Langenberg

Linard Bardill  
Freddy Nock  
Kutschenfahrt  
u.s.w.

So 23. Sep.



[www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch)

Hauptsponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

# Feiern Sie mit uns

Kein Herbst ohne ein Fest im Wildnispark Zürich – am Sonntag, 23. September, locken musikalische, artistische und literarische Höhepunkte in den Langenberg, in den Sihlwald sowie ins Besucherzentrum in Sihlwald.

**Linard Bardill** erzählt und singt um 13.30 und 15.30 Uhr im Pavillon beim Besucherzentrum in Sihlwald seine bekannte Geschichte «Was i nid weiss, weiss mini Geiss!». Er verzaubert mit seinen frechen, verspielten, verrückten und wilden Liedern Gross und Klein.



Bei der Langrainhütte im Sihlwald zeigt der bekannte Seilartist **Freddy Nock** seine Seilkünste. Zwischen 11 und 17 Uhr übt er mit den Kindern die Trendsportart Slackline und verrät Kniffs und Tricks.



In der mongolischen Jurte im Langenberg West erzählt die Geschichtenerzählerin **Sybille Baumann** zwischen 11 und 17 Uhr fantastische Geschichten über Kamele, Mäuse, Läuse und wilde Pferde.

Mit dem «Wildschwein-Express» geniessen Sie zwischen 11 und 16 Uhr eine gemütliche **Kutschenfahrt** von Sihlwald aus in den Sihlwald. Am Ziel wartet ein saftiges Wildschwein vom Grill.

Für tierische Freude sorgen die Schminkerinnen, die mit Leidenschaft aus jedem Kind sein Lieblingstier zaubern. Als Luchs oder Wildkatze kann beim Besucherzentrum im Sihlwald dann gleich auch der neue Wildnis-Spielplatz erklettert werden.

**Alle Angebote sind kostenlos** (ausgenommen «Wildschwein-Express»). Weitere Informationen unter [www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch)

## Anreise

Mit der Sihltalbahn (**SZU S4**) von Zürich HB bis Wildpark-Höfli, Langnau-Gattikon oder Sihlwald.

Von Thalwil können Sie den ZVV **Bus 140** und **240** nach Altersheim resp. Schwerzi-Wildpark nehmen.

Vom Bahnhof Horgen aus fährt der ZVV **Bus 137** direkt nach Bahnhof Sihlwald (Kleinbus, im 30-Minuten-Takt).

**Gratis: VBZ-Shuttle Rundkurs** fährt im 20-Minuten-Takt vom Bahnhof Langnau-Gattikon nach Langenberg und Sihlwald

(Fahrplan unter [www.vbz.ch](http://www.vbz.ch)). **Gratis: Flyer-Ausleihe** – Damit Sie den Wildnispark Zürich mühelos erfahren können.





# «Innovative Projekte brauchen eine verlässliche Partnerin – so auch die Umwelt Arena.»

Walter Schmid, Initiant Umwelt Arena Spreitenbach



Mehr unter [www.zkb.ch/firmen](http://www.zkb.ch/firmen)

Wir sind Hauptpartnerin der Umwelt Arena Spreitenbach, wo über 90 Aussteller Möglichkeiten für einen nachhaltigen Lebensstil aufzeigen. Als Kunde erhalten Sie 10% Rabatt auf den Eintrittspreis.

Die nahe Bank



Zürcher  
Kantonalbank

# Einheimisches Rind auf dem Weg zurück

Wie vor über 1000 Jahren könnten auch in der Schweiz wieder Wisente frei leben. Ein entsprechendes Projekt ist bereits vorhanden. Auch der Wildnispark Zürich setzt sich dafür ein.

Im Langenberg leben Wisente seit 43 Jahren. 2010 und 2011 wurden die Wisentanlagen völlig neu gestaltet und wesentlich erweitert. Dadurch können mehr Tiere gehalten werden. Seit sie in der neuen Anlage leben, konnten sich die Tierpfleger bereits sechs Mal über Nachwuchs freuen. Fünf weibliche und ein männliches Kalb kamen in den letzten beiden Jahren zur Welt. Damit leben nun ein Stier, acht Kühe und vier Kälber im Langenberg West. Mit diesen Tieren beteiligt sich der Wildnispark Zürich am europäischen Erhaltungszuchtprogramm.

## Wiederansiedlung in der Schweiz ist möglich

Bis etwa 1000 nach Christus lebten Wisente in der Schweiz in freier Wildbahn. Als eine der attraktivsten Beutetiere für die jagenden Menschen wurden die Tiere jedoch früh ausgerottet. Noch heute stünde der Tierart mit dem Jurabogen ein attraktiver Lebensraum zur Verfügung. Dort könnten Wisente eine wichtige Aufgabe erfüllen, indem sie Teile der artenreichen, halboffenen Landschaft von Bäumen frei halten würden. Den Wisent wieder anzusiedeln bedingt ein mehrstufiges,

langjähriges Vorgehen. Umweltberater Darius Weber von der Hintermann & Weber AG hat ein entsprechendes Projekt entworfen, das die folgenden Schritte umfasst:

- Grossgehege im Jura einrichten mit dem Ziel, Interesse zu wecken, Menschen für den Wisent zu begeistern, technische Details zu klären sowie eine grosse Herde aufzubauen.
- Eine Herde in Halbfreiheit mit virtuellem Zaun aufbauen, um Erfahrungen mit Land- und Forstwirtschaft zu sammeln und eine touristische Nutzung zu entwickeln.
- Freilebende Population als Endziel.

Ein erster Antrag zum Start des Projekts war leider nicht erfolgreich. In diesem Herbst nehmen Darius Weber und Christian Stauffer, Geschäftsführer der Stiftung Wildnispark Zürich, das Thema wieder auf.

## In Menschenobhut überlebt

Mit dem Abschuss der letzten Wisente 1921 und 1927 in Bialowieza in Ostpolen respektive im Kuban-Gebiet im Kaukasus war die stolze Tierart eigentlich ausgerottet. Sie überlebte nur dank Zucht in Menschenobhut. Seit 1952 werden Tiere nun wieder ausgewildert. Die erste Wiederansiedlung war in Bialowieza. Mittlerweile gibt es in mehr als 30 Gebieten wieder freilebende Wisente.

In Zukunft wieder freilebend im Jura anzutreffen?





# Für die einzige Welt, die wir haben: Coop ist nachhaltigste Detailhändlerin der Welt.

Danke, dass Sie bei Coop verantwortungsvoll einkaufen. Denn auch dank Ihrer Unterstützung dürfen wir uns heute die nachhaltigste Detailhändlerin der Welt nennen. Im oekom Nachhaltigkeitsrating 2010/2011 wurden weltweit 130 Detailhändler berücksichtigt. Coop konnte sich dabei mit Abstand an die Spitze setzen. Diese grosse Auszeichnung freut uns sehr. Und sie spornt uns an, noch mehr für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu tun. Nicht irgendwann, sondern jetzt.

**Coop ist nachhaltigste  
Detailhändlerin der Welt.**

Coop belegte 2011 den 1. Platz im oekom  
Corporate Rating der Einzelhändler.

**coop**

Für mich und dich.

## Ja, ich helfe mit

### Bitte senden Sie mir Unterlagen

- für eine Spende für das «Müsli-Hüsli»
- für eine Mitgliedschaft  
in der Gesellschaft zur Förderung des Langenberg
- über den Wildnispark Zürich
- zum Projekt «Müsli-Hüsli» (Flyer)

Name

Vorname

Firma oder Verein

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Talon einsenden an: **Stiftung Wildnispark Zürich,**

**Alte Sihltalstrasse 38, 8135 Sihlwald**

info@wildnispark.ch www.wildnispark.ch

ZKB-Konto IBAN Nr. CH14 0070 0110 0017 3782 3

# Lassen Sie sich führen

Ob humorvoll am Teich, gemütlich und gemächlich durch den Langenberg oder fein kulinarisch im Sihlwald, der Wildnispark bietet eine ganze Reihe an Führungen für Gruppen und Firmenanlässe.

Planen Sie einen Ausflug oder einen Geburtstag oder möchten Sie mit Ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen etwas «Wildes» erleben? In unseren Gruppen-Angeboten finden Sie sicher ein passendes Programm. Geniessen Sie eine Führung durch die Ausstellungen im Museum oder erfahren Sie mehr über Wald, Wildnis und Tiere.

## Auf Besuch bei Rangerin und Tierpfleger

Wissen Sie, wie der Alltag einer Rangerin aussieht? Auf unseren Führungen zu Ranger oder Tierpfleger erfahren Sie mehr über diese interessanten Berufe. Bei unseren Spezial-Führungen schauen Sie genauer hin oder erleben eine Reise in die Vergangenheit: sei es beispielsweise bei einem humorvollen Schau-

spiel mit Blick auf die der Fischotter- und Biberanlage, auf einer Kräuterwanderung im Sihlwald oder beim Feuerbohren.

Die Kindergeburtstage sind jedes Mal ein Highlight, ob mit Thema Tier oder Wildnis. Bei uns gilt es, mit den Wölfen um die Wette zu heulen, so weit wie ein Wildschwein zu springen oder eine Naturkegelbahn mit Schanzen, Tunnels und Loopings zu bauen.

## Ganz nach Ihren Wünschen

Lauschen Sie einem Vortrag und erhalten Sie viele Informationen über den Wildnispark Zürich und seine Auseinandersetzung mit der Wildnis. Für Teilnehmer, die nicht gut zu Fuss sind, bieten wir gemütliche Führungen zu verschiedenen Themen an. Natürlich können Sie bei uns auch lediglich eine der beiden offenen Hallen auf dem Areal des Besucherzentrums mieten, einen Apéro im Sihlwald oder etwas Kulinarisches im Langenberg geniessen.

Mehr Informationen unter [www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch)



Verbinden Sie auf einer Führung die Schönheit des Sihlwalds mit spannenden Informationen und Experimenten.

# Neues Kletter- und Plantschparadies



Astnester, Hängebrücken, ein hohler Weiss-tannenstamm, eine Schlange aus Holz – dies sind die Kernstücke des neuen Wildnis-Spielplatzes beim Besucherzentrum in Sihlwald.

Kinderherzen schlagen höher, der Entdeckergeist erwacht und manch ein Mädchen und ein Junge verwandeln sich in Jane und Tarzan. Die neue Kletterwildnis – aus Robinienholz und mit Netzen und Seilen geschickt verstrickt – lädt beim Besucherzentrum in Sihlwald zum Klettern und Herumtollen ein. Neugier, Fantasie und Spielfreude werden bei kleinen und grossen Gästen angeregt. Mutige schlüpfen in den dicken und hohlen Baumstamm und fühlen sich darin wie ein Specht. Diesen wuchtigen Weissstannenstamm haben die Ranger des Wildnispark Zürich mit viel Herzblut und Sachverstand bearbeitet.

## Mit den Elementen spielen

Baumstämme und Wasser nehmen Bezug zu den natürlichen, dynamischen Elementen Wald und Sihl. Eine gewundene Riesenschlange aus Holz bildet dabei das Herzstück des Wasserspiels. Viel Sand sowie ein dazu passendes Wirbelbecken laden

die Kleineren zum Spiel mit dem Element Wasser ein und fördern die Kreativität. Selbstverständlich fehlen Schaukel und Hängematte bei diesem Spielplatz ebenso wenig wie genügend Sitzplätze. Der Bau von Unterständen für Nutztiere und der Umbau der ehemaligen Schreinerei zu einem Restaurant sollen die Attraktivität des Areals rund um das Besucherzentrum in naher Zukunft weiter erhöhen.

## Holz aus eigenen Wäldern

Der Spielplatz wurde vom Atelier Fredi Schelb gebaut und entspricht den aktuellen Sicherheitsstandards. Das Holz stammt zum Teil aus den eigenen Wäldern der Stiftung Wildnispark Zürich. Das Robinienholz wurde vom Ranger-Team entlang der Sihl geschlagen und für den Spielplatz aufbereitet. Das Eichenholz der Umrandung stammt aus dem Langenberg. Die Robinienstämme der inneren Kletterstrukturen kommen aus nachhaltig bewirtschafteten, staatlichen Wäldern der Slowakei und der eindrucksvolle Weissstannenstamm schliesslich wurde in Rothenfluh (BL) geerntet.

Die Finanzierung des Wildnis-Spielplatzes wurde möglich dank dem Lotteriefonds des Kanton Zürich, dem Kiwanis Club Thalwil-Zimmerberg und der Lignum Zürich Zimmerberg.

# Mein Wildnispark-Tipp

Von Evelyn Seitz, freiwillige Mitarbeiterin im Wildnispark Zürich

Der Wald im Allgemeinen und der Sihlwald im Speziellen liegen Evelyn Seitz am Herzen. Sie lädt Jung und Alt dazu ein, in der Natur zu verweilen.

«Wer von Sihlbrugg die Streuboden-Gasse hoch in den Sihlwald geht, der erhält einen wunderschönen Eindruck von Wildnis», sagt Evelyn Seitz. Hierher kommt die freiwillige Mitarbeiterin des Wildnispark Zürich sehr gerne, hier kann sie verweilen, beobachten, zuhören. Zu entdecken gäbe es an diesem Ort im Sihlwald Unzähliges: Altes vergehe, Neues entstehe, direkt nebeneinander, immer wieder. «Da der Sturm hier etwas nachgeholfen hat, ist die Verwilderung des einstigen Nutzwaldes etwas schneller vorangekommen. So erhalten Besucherinnen und Besucher einen guten Eindruck, wie es im Sihlwald später an vielen Orten aussehen könnte.»

## Auf den Boden sitzen und zuhören

Wald bedeutet für Evelyn Seitz Erholung, Verträumtheit, genaues hinschauen und staunen und fragen, kurz und gut, Wald ist für sie immer spannend. Dies versucht sie auf Führungen mit Seniorinnen und Senioren weiterzugeben. Die 57-Jährige geniesst es, mit Alterskolleginnen und -kollegen gemeinsam in die Geschichte des Sihlwaldes einzutauchen – mit Start im Jahr 1853. Wieso war der Sihlwald die Heizung der Stadt Zürich? Was haben 600 Millimeter mit der früheren Holz-



Evelyn Seitz ist mit Vorliebe im Wald unterwegs. Z.B. ins Gebiet Streuboden im Sihlwald, wo Werden (Fruchtstand des Aronstabs) und Vergehen (Totholz) nebeneinander Platz haben.



nutzung zu tun? Alles Fragen, die neugierig machen und sich dann während der Führung klären. So etwa, dass die Spurbreite der damaligen Waldeisenbahn eben 600 Millimeter breit war.

Ihre riesige Freude und Faszination am und im Wald teilt die freiwillige Mitarbeiterin gerne mit anderen. «Ich finde es eine grosse Chance, dass wir die Möglichkeit erhalten, den Sihlwald in seinem natürlichen Rhythmus wachsen zu se-



hen. Und ich bin glücklich und zufrieden, wenn ich diese Chance möglichst vielen anderen Menschen weitergeben darf.» Für Besucherinnen und Besucher jeden Alters hat sie deshalb einen sehr einfachen Tipp: sich Zeit nehmen, ge-

meinsam mit jemandem im Sihlwald auf den Boden sitzen und die Wildnis um einen herum beobachten, aushorchen – und vor allem geniessen.



## Wussten Sie...

... dass die Laubbäume im Sihlwald jeden Herbst  
4500 Tonnen Laub verlieren?